

Sir Walter Besant, der bekannte Roman- und Schriftsteller, hat in ähnlicher Weise wie Sir John Lubbock seit dem besondern Interesse für den Arbeiterstand an den Tag gelegt. Er war es auch, der in seinem „All sorts and conditions of men“ den Anfang zu dem im Oben von London errichteten Volks-Palast gegeben. In diesem Buch heißt es: „Wenn diese junge Erbin ein gutes Werk thun wollte, so sollte sie einen Vergnügungspalast für errichten.“ Diese Idee wird dann in dem Roman weiter ausgeführt. Der Palast sollte viele Räume enthalten, lesen wir weiter: „Einer derselben sollte für Konzerte dienen und eine Orgel sollte darin aufgestellt sein; ein anderer für Theater mit einer ordentlichen Bühne darin, ein Raum sollte ein Tanzsaal werden; eine Rollschuhbahn, ein Saal für Vorträge und Demonstrationen, eine Gemäldeaussstellung.“ Alles das sollte wie ein leuchtender, wärmender Sonnenhauch das Dunkel und Elend jener armseligen Gegend erheitern und

Galster's
Cheruskenträger
Wetterhülle
ist der Beste der Welt!

Eine Wohltat für beliebige Herren, für Kletter, Reiter, Turner, Radfahrer etc. etc.

Freiheit des Rückgrates, freie beugende Bewegung!

Dieser solide, bequeme Hosen-Träger ist stets vorrätig bei

M. Bentz,
2. Neugasse 2,
a. d. Friedrichstrasse.

Vino
Vermouth
!!!
di Torino

das vorzüglichste und bewährteste Getränk zur Stärkung des Magens vom ersten Hause Martini & Rossi, Torino, empfohlen im Alleinverkauf — Originalpackung — Mk. 1.60 pro Flasche excl. Glas. 9244

W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

Taragona-Portwein 95 Pf.

California Sherry, sehr empfehlenswerth, . . . Mk. 1.10.
Marsala vecchio . . . 1.25.
Vermouth (Original v. France, Ginzano & Comp., Torino) . . . 1.30.
Malaga, alter rothgoldener (1/2 Fl. 80) . . . 1.40.
Sherry Gold . . . 1.55.
Portwein superior . . . 1.65.

Preis b. 12 Flaschen ohne Glas, einschl. Fl. 5 Pf. mehr.
12 Fl. können aus diesen verschiedenen Sorten zusammengestellt werden. Die Preise sind ohne Steuern, da diese Qualitäten allgemein theurer verkauft werden. 12880

F. A. Dienbach, Rheinstrasse 82.

Südweine.

Durch äusserst günstigen Einkauf bin ich in der Lage, mit ausgezeichneten Qualitäten zu bedienen und offerire:

	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Portwein I	Mk. 2.—	Mk. 1.10
" II alt	2.50	1.35
" III sehr alt	3.—	1.60
" weiss	2.50	1.35
Sherry I	2.—	1.10
" II alt	2.50	1.35
" III sehr alt	3.—	1.60
Madeira I	2.—	1.10
" II alt	2.50	1.35
" III sehr alt	3.—	1.60
Marsala I	2.—	1.10
" II alt	2.50	1.35
" III sehr alt	3.—	1.60
Natur-Medicinal-Malaga	2.10	—
" Tokayer	2.20	1.20

1/4 Fl. 80 Pf., 1/2 Fl. 50 Pf.

Die Preise verstehen sich incl. Glas. Bei Abnahme von 10 Fl. und mehr Preisermässigung. Leere Flaschen, mit meinen Etiketten versehen, werden à 10 Pf. zurückgenommen. 12888

J. Rapp Nachfolger
(Inh. Oscar Roessing),
Weinhandlung,
Telephon No. 253. Goldgasse 2.

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 3344

Reise:
und Hand-Reise (Kaiser-Hof),
Leiden, Zurich-Leiden, Schut-
Bremen, Seifentragers empfiehlt bei
einer Arbeit zu billigen Preisen. 11140

F. Lammert, Sattler, Grabenstr. 9.
NH. Neu-Wasserleitung u. Reparaturen prompt u. billig.

Jagdwesten
für Herren und Knaben
Gute dauerhafte Qualitäten
Grosse Auswahl — Billige Preise
L. Schwenck, Wiesbaden
Mühlgasse 9.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Wintersemester 1899/1900.

Gewerbliche Zeichenschule für Bauhandwerker, Schlosser, Spengler, Schreiner etc.

Unterrichtsfächer: Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie und Fachzeichnen.

Unterrichtszeit: Sonntags Vormittags von 9—12 Uhr u. Mittwochs Abends von 8—10 Uhr.

Beginn des Unterrichts: Sonntag, den 1. Oktober, bezw. Mittwoch, den 4. Oktober.

Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mk.; Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit. Neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugniss aus der Schule vorzulegen.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 2. Oktober, Vormittags 8 Uhr, und findet an allen Wochentagen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 30 Mk.

Fachzeichnen für Kunstgewerbetreibende.

(Für Photo- und Lithographen, Maler, Bildhauer, Graveure etc.)

Der Unterricht beginnt am Montag, den 2. Oktober, Abends 8 Uhr, und wird Montags und Donnerstags Abends von 8—10 Uhr erteilt. Schulgeld pro Semester 5 Mk.

Zeichen- und Malschule für Damen.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr, und wird Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 und Dienstags und Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr erteilt. Der Malsaal ist den Schülerinnen täglich zum freien Arbeiten geöffnet. Schulgeld pro Semester 30 Mk.

Unterrichts-Kursus für Meister und Gehülfen.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr, und findet Dienstags und Freitags Abends von 8 bis 10 Uhr statt.

Lehrgegenstände: Einrichtung der für die einfache Buchführung erforderlichen Bücher, Aufnahme der Inventur, Uebertragung der Geschäftsnutzen in die Bücher und deren Abschluss, Führung von Arbeits- und Materialbüchern, Kostenberechnungen, Erklärung und Berechnung.

In sämtlichen Abtheilungen findet bei der Eröffnung auch die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten; unbemittelten und talentirten Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten. F 356

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbe-Vereins:
Ch. Gaab.

Der Director der Gewerbeschule:
Zitelmann.

von Wechsellern und Werthpapieren. Contocorrent-Verkehr. Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung.

Schulgeld pro Semester 5 Mk.

Fachkurse.

Beginn der praktischen Fachkurse für ältere Lehrlinge und Gehülfen am Dienstag, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, und zwar:

Für Gärtner: Zimmer No. 24, Lehrer: Herr Garten-Architekt (Königlicher Obergärtner) Schetter.

Schlosser: Souterrain. Neubau, Lehrer: Herr Schlossermeister Wilh. Schmidt.

Schreiner: Zimmer No. 28, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher.

Schuhmacher: Zimmer No. 21, Lehrer: Herr Schuhmachermeister Phil. Müller.

Tapezirer: Zimmer No. 25, Lehrer: Herr Tapezirermeister Kaltwasser.

Der Unterricht findet Dienstags und Freitags Abends von 8—10 Uhr statt.

Derselbe erstreckt sich neben Fachzeichnen auf speciell theoretische und praktische Lehr-Gegenstände genannter Geschäfte.

Das Schulgeld für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Theilnehmer 5 Mk.

Modellierschule.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 4. Oktober, Abends 7 Uhr, und wird Mittwochs und Samstags Abends von 7—10 Uhr erteilt. Das Schulgeld beträgt für Schüler pro Semester 5 Mk., für Dilettanten 10 Mk.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 4. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, und findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 10 Mk.

Knaben-Handarbeits- Unterricht.

Mittwoch, den 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, beginnt ein neuer Knaben-Handarbeits-Kursus für Schüler von 11 Jahren an und dauert bis Ende März 1900. Der Unterricht findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 4—6 Uhr statt und erstreckt sich, im Anschluss an Zeichnen und Raumlehre, auf Papp-, Holz- und Eisenarbeiten. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt 2.50 Mk. und 1 Mk. Vergütung für Arbeits-Material; dafür werden die angefertigten Arbeiten Eigenthum des Schülers.

Fritz Strensch,
Kirchgasse 33, gegenüber dem Storchneß.
Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe, eleganter Schnitt, saubere Arbeit, dehnbares Leder. Garantie für jedes Paar. Handschuhe nach Maß.
Grösste Handschuh-Wäscherei und Färberei. 12316

Meine seit Jahren anerkannt vorzügliche 12889
Terpentin-Salmiak-Schmierseife
empfehle als bestes Wasch- u. Putzmittel, unschädlich für Stoffe aller Art, vollkommen geruchlos und schärfreud.
Seifen, Lichte. M. O. Gruhl. Bürstenwaaren.
Parfümerien. Toilette-Artikel.
Nur Kirchgasse 24. Telephon 791. Nirgends eine Filiale.

Irrigateure,

nur allerbeste Qualität, complet von 1.50 Mk. an bis 4 Mk. je nach Ausstattung, Bettunterlagen und sämtliche Artikel für die Wochenstube. 10658

Drogerie „Sanitas“, 3. Mauritiusstrasse 3.

Journal-Lesezirkel.

22 Zeitschriften Eintritt jeder Zeit. 22 Zeitschriften
Pro Jahr von Mk. 9.— anfangend. von Mk. 9.— anfangend pro Jahr.
Wöchentlich einmaliger Wechsel, grösste Ordnung u. pünktliche Zustellung.
Jede weitere Auskunft in meinem Geschäftslokal. 13077
Kirchgasse 26. **Heinrich Heuss, Buchhandlung, Kirchgasse 26.**

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 456. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 29. September.

47. Jahrgang. 1899.

Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffe, sondern die Kraft des Gemüths ist es, welche Siege erringt.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Josephine's Schicksale.

Roman von E. Schickel.

Frau Ingemann wachte darüber mehr als wachend; ihr war das unglückliche Schicksal dieser Menschen nicht unbekannt geblieben; durch den Tod Bärenburgs war es anherdem plötzlich wieder in die Öffentlichkeit gezogen, und selbst in die stillen Gärten der Witwen drangen wache und un-mögliche Verdrüsse.

Frau Ingemann begriff wohl die Lähmung, von der Josephine erfaßt war; der moralische Tod begann sein Zerlegungswerk. Und im innersten Herzen bangte, beklagte sie vermittelnd einzutreten, wär's auch nur, um diesen grauen-vollen Mann mit dem ersten Wort zu lösen.

Sie begriff, daß nur mit Walter der Anfang zu machen sei. In dieser Voraussetzung erwartete sie eines Abends die Heimkehr des armen Jungen.

Die zehnte Stunde hatte längst ausgeschlagen, als sie drüben unter dem Hofthor sein bleiches Gesicht sah; er ging langsam und müde über den Hof und schwermüthig schlappend die sechs steinernen Stufen der Allee empor. Sie öffnete nun leicht ihre Stubenthür nach dem Vorflur und hielt Walter an, der eben die Treppe betrat. Sie nahm ihn bei der Hand und zog ihn zu sich hinein, in das hübsche freundliche Wohnzimmer, das mit seinen fremdbildlichen Ausstattungen nicht wenig dazu beigetragen hatte, in den beiden Knaben eine Leidenschaft für das Seewesen zu er-wecken und zu fähren; denn wie alle Seelente es lieben, ihrem Haushalt die Geschäftsführung ferner Völker einzubringen, so war auch hier, nun zum Knaben an den Verstorbenen, an Wänden und Decken ein kostbarer Schmuck von seltenen und schönen Waffen, Thürschloß, Teppichen, Musikeln, metallenen und lebenden Gefäßen vertheilt. Sogar Alwinchen verbannte gelegentlichen Einblicken in dies Heiligthum der Witwe ihre Lust an der Schiffsahrt, die sie sich ideal aus-malte, wenn sie über dem Hängeboden mit Walter, Schiff spielte. Ach, das war nun schon lange her!

Walter war mager geworden und bleich, aber erschöpft in die Höhe gestiegen; seine kurzen Beine wollten ver-mitteln um das schmale Gestalt, und wie er nun verlegen lächelnd vor ihr stand, war es, als ob in die Gräben an Wangen und Kinn statt der schlaffen Röhre die festeren Geister den Finger gelegt und den Knaben unheilvoll gezeichnet hätten.

Ihr fliegen Thänen aus dem Herzen herauf, da sie den herrlichen Blick so gänzlich verändert vor sich sah.

Sie gewahrte auch, daß er leicht bebte und dem Weinen nahe war, wie einer, der gänzlich zerbrochen ist.

„Komm,“ sagte sie, mit ihrer freundlichen Art ihn um-fassend und zu sich aufs Sopha ziehend. „Hast richtig heute meinen Geburtstag vergessen, ich will ihn aber nicht hingehen lassen ohne einen Gruß von Dir. Konrad arbeitet noch spät in seinem Zimmer, er hat mit ja alle Frei-tunden heute geschenkt; soß nun an mit mir, mein alter Junge!“

Sie füllte ihm ein Glas mit feurigem Wein, und mit ihrem Glas an das seine stoßend, wogte sie ihn zu raschem Nachkommen. „Und hier ist Kuchen und fünf Raviarbröden. Alles liebt Du ja, und wenn Gefraßschlachten bei uns

sind, mußt Du wie früher mithelfen, wenn Du auch nun schon eigentlich ein junger Herr bist und Dich nur selten mehr sehen läßt.“

„Galt in Verlegenheit ab und trank er nun, wie es seinen Jahren zutrug. Es blieb kein Restchen übrig.“

„So, mein Kind, und jetzt sprich zu mir. Ich war doch wohl oftmals Deine Vertraute, schon wie Du noch ein kleiner Knirps warst. Ich möchte Dir so gern helfen, ich kann Deine große Noth nicht so schweigend mit ansehen.“

Er glitt nieder wie ein junger gefüllter Baum, und schluchzend warf er seinen Kopf auf ihren Schoß.

Sie ließ ihn die erschlaffenden Thränen weinen, lange und schmerzhaft; dann sagte sie: „Nicht wahr, Du willst gern fort?“

„Ja, ja, nur fort, fort, so rasch wie möglich. Ich will zur See!“

„Ich dachte es — und es wird auch so kommen!“

„Ach,“ klagte er nun, „an jenem schrecklichen Tage, wie die Anderen in der Zukunft so viel Glückliches zu mir sagten, da höhnte mich auch Einer: Ich könne nicht Marine-offizier werden. Jetzt, Jesus! weil ich von unehelicher Geburt sei! Ist das denn wahr? Kann etwas so Schreckliches denn wahr sein?“

„Höre mich ruhig an, mein Kind! Es ist ja nichts so Außerordentliches, daß nicht ein Jeder Alles werden kann! Der Sohn eines Handwerkers, und wäre er reich wie ein Nabob, kann auch nicht Offizier werden. Er kann noch dazu sein gebildet, klug, schön und von adliger Gesinnung sein, es hilft ihm nicht. Wie Du, so muß auch er sich einen anderen Lebenspfad erwählen! Wenn aber einer herumschweifend, wie Du es seit zwei Monaten thust, weißt Du, dann wird er überhaupt nichts Rechtes. Solltest Du, der Du ihre einzige Hoffnung bist, nicht doppelt bestrebt sein, Deine arme Mutter zu trösten, indem Du Dich auf-räffst und ihr hilfst, den schweren Dornenpfad weiter-wandeln zu können? Denke doch, Du bist ein Mann, Dir gehört die ganze Welt, wenn Du nicht wie ein Bod vor dem einen Thor stehen bleibst, das Du verschlossen ist. Durch hundert andere Kanäle Du eingehst. Die Ansehen und Ehre erwerben, mit starkem Arm Dein Mütterchen über den Abgrund hinwegheben, an dem sie ein Anderer hat stehen lassen! Auch er hätte ihr gewiß noch geholfen, aber da kam das Unglück und vernichtete ihn geistig, so daß sein Tod nach all den schrecklichen Jahren eine Erlösung war. Denn auch müde läßt ihn und verließ ihn zu lieben und ihm zu vergehen. Es ist ja um Dich, daß ich Dich darum ansehe, denn wie kannst Du ein guter und brauchbarer Mensch werden, wenn Du, der Du die Verhältnisse noch gar nicht übersehen kannst, Dich in Hoff und Finsterniß hüllst und Deine Mutter gänzlich vernachlässigst!“

Sie sprach lange, lange mit ihm. Und sie brach endlich seinen Trost, indem sie ihm von allen den Dingen redete, an die seine Mutter vor ihrem Kinde führen wird, und die darum, ins Ungewisse nachdenk, vernünftige Schotten auf Liebe und Zusammengehörigkeit werfen. Sie selbst wußte nur zu gut, daß der arme Junge, der noch immer neben ihr am Boden lag, alle Schuld seiner Eltern im Leben auszubaden hatte. Aber seine Jahre würden ihm die Kraft zutragen, mit diesem Mühsalstag rechnen zu können; sie würden seine Herzen von dieser überreizten Empfindsamkeit abhärten, ihn auf sich selbst anweisen und ihm den Trost verleihen, dessen die Geisteskranken bedürfen, um gefest gegen die Abellische und Geheimnisse zu werden, die ihnen ein jeder täglich Geborene zu Theil werden lassen kann, und wäre er ein angesehener Adliger. Hierin wußte Walter noch nichts in seiner reinen Seele. Aber die unglückliche Mutter empfing mit der Todesnachricht ihres Vaters ver-brieft und gesiegt die Unabwendbarkeit, die Ungeheuerbar-

keit jener Sklaventeile, an die sie diesen ihren eigenen Sohn geschmiedet hatte! Und mit dem Schloß zugleich schien sie das ihr einzig Lebenswerthe, die Achtung und Liebe ihres Kindes, verloren zu haben.

Und so sehr war doch dieser arme, so schrecklich zum Manne gewachte Knabe noch ein Kind, daß er schließlich Frau Ingemann fragte, ob es denn gar nicht möglich sei, daß er Seemann werden könne? Gerade jetzt, gerade unter diesen größtlichen Verhältnissen würde er frei und glücklich werden, wenn er demalst auf eigenem Schiffe fahren könne, wohin er wolle. „Ach ja, und dann kann ich doch auch meine Mutter mitnehmen, und Niemand darf sie trüben!“

Sie mühte sich in dem trostlosen Augenblick. Aus-drücklich erbot sie sich, ihm beistehend zu sein. Und da war es, als ob der Fackel sich von ihm löste und das ersetzte Meer im Voraus eine Flut von Hoffnungen auf ihn er-gabte. Er richtete den stolzen Kopf wieder empor, und seine Augen leuchteten.

„So, mein Junge — und nun geh' zu Deiner Mutter und hilf ihr aus ihrer großen Verzweiflung!“

Und sie hörte, wie er, gerade so wie früher, in langen Sähen die Treppe hinaufsprang. Sie leuchtete ihm nach, und von oben sah sie noch einmal sein froh belebtes Gesicht zu ihr niedergucken.

Vogue la galère!

Sie fanden sich nun ganz wieder in den aufgewühlten Tiefen ihres inneren Lebens unter dem großen tragischen Leid, das die Katastrophe im Hause Bärenburg über sie verhängt hatte. Mit zitternder Stimme hatte sie ihres Kindes Vergebung erbeten. Er aber, er sah in ihr eine Heilige, erhoben über die kleinlichen Nüchternheit der Welt; eine, die sich das Glück der Mutter so theuer erkauft hatte, denn sie kam mit dem nackten Leben dahingelommen war, denn ihr war Alles verloren, ihre Stellung in der Welt und Familie, ihre Karriere abgebrochen und ausgegeben, die Vermögen aufgezehrt, ihre Jugend verdoht und ver-schimmert und ihr Leben längst mühevoller Arbeit anheim-gegeben, von der sie früher nie gewußt, noch hatte nöthig gehabt zu wissen. Er sah ihre Hände und Güße in ehr-furchtvollem Ansehen; ihre heißen, raschen Thänen mischten sich. Es war so viel himmlische Barmherzigkeit in dieser Schmerz-stande, so viel Stolz und Liebe im gegenseitigen Erkennen und Wiederbekennen, daß das Leid plötzlich wie ein un-begreiflicher Irthum hinter ihnen lag und ihre languinischen Naturen eine unendliche Befriedigung darin fanden, Pläne für die Zukunft zu schmieden und den erwählten Beruf Walter's als den einzig menschenwürdigen zu betrachten.

Josephine brachte ein Opfer, wenn sie sich von ihrem Sohne auf diese Weise trennte; aber sie wollte ein neues Kreuz auf sich nehmen, um wollte sie zeigen, daß sie nicht in Frage kam, daß sie allein für ihn gelebt hätte und fortan leben würde, hoffend und darend, immer alle Sinne auf den Moment gerichtet, wo er heimkehren würde von be-standener Gefahr und schwerer Arbeit, aber die Seele ge-weiht an dem, was draußen lag und was er gesehen und erfahren hatte.

Am zweiten Tage nach dieser so denkwürdigen Nacht

erhielt sie gewöhnlich Tante Florenschen. Dem nüchternen, eine trodene Vernunft predigenden Einfluß der heimgegangenen Gerechtigkeit war das alte Fräulein nun entzogen — aber ohne sich beeinflussen zu lassen, konnte sie überhaupt nicht existieren! Ihr war es eine Lebensaufgabe, nicht dem eigenen Willen zu folgen, sondern sich „in die Act“ der ihr zunächststehenden zu finden, selbstverständlich mußte diese Art von ihr nichts Unrechtes verlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Würstchen und neues Sauerkraut

empfehlen

12044

A. H. Linnenkohl.

40 Centner Sauerkraut billig Walramstraße 12. Preis: Wirtschaftskoch 9-10-11, Tafelkoch 12, 14 und 16, Birnen 13. Wilhelm Nemlich. 13160

Man prüfe und vergleiche

mit Weinen meiner Concurrenz.

Garantie für absolute Reinheit.

Trabener	Fl. 60 Pf.
Hahnheimer	50
Bodenheimer	55
Laubenheimer	60
Guttenheimer	70
Hattenheimer	80
Erbacher Riesling	90

eigenes Weichthum u. eigener Kelterung, für diese Preislagen besonders ausgewählte, vorzüglich mündende und kräftige Weine, wie sie im Handel nicht überall geboten werden.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Wein-Kellereien: Moritzstrasse 32 u. Oranienstrasse (Stadt. Oberwieschule). 11892

Telephon 216.

Gardinen-Ausverkauf

unserer sämtlichen Gardinen in Spachtel, englisch Tüll, bunt, weiss und crème, schmal und breit, wegen Geschäfts-Verlegung nach Ecke Delaspee- u. Museumstrasse.

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8 und 10.

11820

Guter Mittagstisch

im Châlet-Casino, Zohlscherstrasse 3.

Wird außer dem Hause abgegeben

Golden !!!

Crown Portwein

hervorragendes Gewächs Californiens; bouquetreicher naturreiner Traubensaft; als Stärkungsmittel für Kranke, Ältere und schwächliche Personen besonders empfehlenswerth

Mk. 2.— pr. Fl. al. Glas.

W. Nicodemus & Co.,

Adelheidstrasse 21.

9233

Abbruch „Roos'sche Bleiche“

hintere Bleichestrasse, Hinter, Thüren, Bau u. Brennpolz, Ziegel u. Bausteine sofort zu verkaufen.

Nur 1 Mark

Jeder in eine Taschenuhr, Reinigen 1.50 Mark.

2 Jahre Garantie.

Georg Spies, Uhrmacher, 9. Grabenstraße 9.

Taschen-Einrichtung zu verl., best. aus: 3 Schränke mit Glasüren, Tisch mit 3 Glasflächen, Gefrierapparat, zwei Stodgefäße, Spiegel. Abh. lost d. Tagbl. Berlin. 12594

Verlegte mein Atelier für künstlichen

Zahnersatz und Zahnoperation

von Kirchstrasse 13 nach

9. Marktstrasse 9,

neben dem Königl. Schloss,

Neubau des Herrn Apotheker G. Siebert.

W. Hunger-Kimbel,

Dentist.

13066

Morgen Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung unentgeltlich benutzte Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freitafel verkauft.
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirtse) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Wiesbadener Militär-Verein.



Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die nächstmonatliche Generalversammlung laut Beschluß des Vorstandes am 8 Tage zurückverlegt worden ist. Diefelbe findet somit Samstag, den 30. d. M., Abends 9 Uhr, statt.
Wir bitten die Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
F 365

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.



Samstag, den 30. Sept., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

Abschiedskneipe

zu Ehren der beim Militär eintretenden Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
F 379

Der Vorstand.

Beamten-Verein

zu Wiesbaden.

Beifügung Entgegennahme der Vorschläge über die in der nächsten Haupt-Versammlung vorzunehmende Wahl eines Vorstehenden und eines Stellvertreters desselben, werden alle Mitglieder auf Samstag, den 30. September c., Abends 8 1/2 Uhr, in den oberen Saal des „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, ergebenst eingeladen.
F 307

Die Wahl-Commission.

Gesellschaft Lohengrin.

Sonntag, den 1. Oktober, Nachmittags 4 Uhr beginnend:

Simultane Unterhaltung mit Tanz

im Saale „Zum Burggraf“, Waldstraße, wozu herzlichst einladet

Der Vorstand.

Gallerien,

Rosetten, Portièren-Garnituren etc.
billigst. 12443

Michelsberg 30. Fr. Kappler, Michelsberg 30.

A. Müller-Kraiker,

deutscher u. amerikanischer

Zahnarzt,

verzogen nach Taunusstrasse 4, 1.



Victoria-Drogerie Rich. Seyb,
87. Rheinstrasse 87.

Garantierter Erfolg bei Haarausfall.

Herrn Paul Wietlich beunruhigt in hohem Maße, daß sein Haar nach dreimonatlicher Behandlung ausgefallen hat. Auszufallen und seine frühere Stärke wieder erlangen hat, so daß ich die Behandlung Jedem empfehlen kann.

A. W. . . Chemiker.
Parfumer Paul Wietlich, Rheinstraße 56.
Spezialist für Haarerkrankungen.
Gründer d. einzig bestehenden u. absolut sicher wirkenden Seimethode gegen Haarausfall und

Kahlköpfigkeit.

Möbel-Musverkauf.

Nur noch heute Samstag verkaufe den Rest meines Möbel-Lagers, worunter noch elegante Salons, Speise- und Schlafzimmers-Einrichtungen, sowie diverse andere Gegenstände und Möbelstoffe.
zu jedem nur annehmbaren Gebote aus.

Wilh. Schwenck, 34. Friedrichstraße 34.

Caviar.

Feinsten Beluga Malossöl und grobkörn. Elb-Caviar

empfiehlt in frischer Sendung

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Kirchgasse 52.



Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,

35/37. Nerostraße 35/37.

726. Telefon 726.

726. Telefon 726.

Inhaber: Emil Petri.

Täglich frisch geschossene schwere bayr. Waldhasen.

Hasenbraten (geschl.)	pr. Pfund	3.60.
Hasenbraten	pr. Pfund	2.00.
Hasenbraten	pr. Pfund	1.50.
Hasenbraten	pr. Pfund	1.70.
Hasenbraten	pr. Pfund	6.60.
Hasenbraten	pr. Pfund	3.00.
Hasenbraten	pr. Pfund	2.20.
Hasenbraten	pr. Pfund	3.50.
Hasenbraten	pr. Pfund	50.
Hasenbraten	pr. Pfund	2.
Hasenbraten	pr. Pfund	1.50.
Hasenbraten	pr. Pfund	2.80.
Hasenbraten	pr. Pfund	6.50.
Hasenbraten	pr. Pfund	0.50.
Hasenbraten	pr. Pfund	3.
Hasenbraten	pr. Pfund	2.70.

Andel- und Pörrbrotpreise:

Hasen, sowie Bandnudeln	pr. Pfund	38 Pf.
Suppen- und Gemüsenudeln	pr. Pfund	28 bis 39 Pf.
Macaroni 31 bis 36 Pf.	Grieskrüden	38 Pf.
Grieskrüden 36 Pf.	Macaroni in Beiselen	40 Pf.
Grieskrüden 36 Pf.	Hasenmacher Handknecht	47 Pf.

Alles nur erste Sorte, II. u. III. wird nicht geführt.

Großes Pflaumen Pfund 18, 24 und 38 Pf.

Schüttelpf Pfund 36 und 42 Pf.

Apfelsinen 68 Pf.

Lebensmittel-Confinngeschäft

C. F. W. Schwanke, Schwabacherstr. 49.

Telephon 414.

Zum

Schlachten nöthige Gewürze

empfiehlt 12814

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Nechten Bamberger Merettich,
ächte Frankfurter Würstchen,
neue Kaiser-Rosinen,
neue Grünerne

empfiehlt billigt 12837

Julius Praetorius,

Landesproducenten-Gesellschaft,

28. Kirchgasse 28.

Von heute ab

Ia Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pfg.

empfiehlt die Schweine-Metzgerei von 13225

Carl Schramm,

Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstrasse,
vis-à-vis der Infanteriekaserne.

Wecker-Uhren

billigt 12442

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Habe mein Atelier für

Zahnoperationen und Zahnersatz

von Linsenplatz 1 nach

Neugasse 24,

nächst der Markstrasse,

im Hause des Herrn E. Grether, verlegt.

12370

Heinrich Meletta, Dentist.

Chamotte-Porzellanöfen.

Achtzehn fertig aufgesetzte Porzellanöfen in allen Größen, Farben und Ausführung (darunter die beliebtesten transparenten Gefäße) sind sofort wegen Betriebsveränderung 30 % unter dem Fabrikpreis mit 2-jähriger Garantie zu verkaufen.
12373

Ad. Schödel, Ofenfabrik,

Bohlheimerstrasse 55.



Wollwaren

bekommt man in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen direkt im Handarbeit- u. Wollwaren-Geschäft Neumann, Ellenbogengasse 11.
Bitte einen Versuch machen. 12444

Bruchbänder

besser Qual. von H. 2 an. Gärtnerei-Bruchbänder liefert angenehme Tragen. Sachgemäß. Katalog. Anfertigung nach Maß.
C. Bertram, vorm. C. Müller, Grabstr. 2.
Besondere Aufmerksamkeit widme ich dem Katalog von Kinder-Bandagen, die bekanntlich nur eine gut sitzende Bandage einen Bruch schnell zum Verschwinden bringt.
12386

Frankfurter Würstchen.

Ich empfehle in täglich frischer Sendung die anerkannt vorzüglichsten

Frankfurter Würstchen

von Hoch. Müller, Hoflieferant,
per Stück 18 u. 21 Pf.

Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Alleinverkauf für Wiesbaden. 12068

Neues Delicateß-Sauerkraut, Frankfurter Würstchen,

neue Rinsen empfiehlt 12735
Adolf Haybach, Weichstraße 22, Telephon 704.

Petroleum-Heizöfen,

„Ardent“

„Universal“

„Astral“

zu den billigsten Preisen.

Auf Wunsch zur Probe.

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen,
Gr. Burgstrasse 11, P. u. 1. Et.

Telephon 736. 13229



Flugblatt No. 101.

Warum bleiben Sie in Ihrer Kirchengemeinschaft?

Eine Mahnung zur Aufrichtigkeit an Alle, die es angeht.

1. Glauben Sie das, was Ihre Kirche lehrt?

Glauben Sie wirklich die Dogmen der Kirche? Glauben Sie an einen dreieinigen Gott? Glauben Sie an ein Leben nach dem Tode? Glauben Sie an den Himmel, der den Gläubigen ewige Freude bringt? an die Hölle, die den Ungläubigen ihre Pforten öffnet zu nie verlöschender Pein? — — —

Wenn Sie das und Aehnliches glauben, gut, dann gehören Sie zu denen, die Vergewaltigt sagt: „Selig sind die geistig Armen, denn das Himmelreich ist ihr“ — und ich will Sie nicht beunruhigen und verunsichern — ich will Sie dann nur um **Eines** bitten: gehen Sie zu Ihrem Pfarrer und fragen Sie ihn auf Ehre und Gewissen: „Glauben Sie das, über welches ich nach meiner Meinung und nach meinem Glauben gefragt werde?“ — fordern Sie eine Antwort ohne Hinterhältigkeit — ohne Verschleiierung — ohne Betuschung, und eine recht große Zahl von Seelsorgern wird nicht mit der aufrichtigen Antwort zurückhalten: „Nein, ich glaube das nicht!“ —

Nun aber wende ich mich an alle Denkenden, die nicht glauben: Wenn Sie nicht glauben, warum geben Sie sich dann den Anschein des Glaubens dadurch, daß Sie in Ihrer Kirchengemeinschaft bleiben? Sind Sie ganz sicher, daß Ihre Freunde und Bekannten Sie fälschlich für aufrichtig halten? oder müssen Sie nicht fürchten, daß der Eine oder der Andere, vielleicht der Beste die Achtung vor Ihnen verliert, weil Sie mit Ihren Anschauungen Versteck treiben? — Ja, ich frage Sie, können Sie vor Ihrem eigenen Gewissen, können Sie vor anderen Menschen es verantworten, die Maske der Heuchelei zu tragen? Sind Ihre Gründe für den Widerspruch zwischen Ihrem Sein und Schein so schwerwiegend, daß Offenheit, Ehrlichkeit, Mannesmut, Menschenwürde so ganz und gar bei Seite gesetzt werden dürfen?

2. Haben Sie einen Beruf, der Ihnen das Bleiben in Ihrer Kirchengemeinschaft zur Pflicht macht?

Nur Angestellte solcher Behörden, die den Schutz der Kirche als ihre Aufgabe betrachten, dürfen mit einigem Recht annehmen, daß eine freie Bethätigung ihrer von den Kirchentheorien abweichenden Ueberzeugungen ihnen gefährlich und im Fortkommen hinderlich werden könnte — wenigstens auch hier wirkliche männliche Festigkeit durchweg die Schwierigkeiten überwindet und eine von ehrenhaften, einsichtigen Männern vertretene Behörde die Qualifikation für ein nicht kirchliches Amt niemals vom Glauben abhängig machen wird. — Die meisten aber von Ihnen, die ich hier frage, haben kein solches Amt, Sie haben einen Beruf, in denen Ihnen dann und wann vielleicht thörichte Glaubensfanatismus einiger Weniger ein Weniges schaden könnte. — Sie sind im Uebrigen unabhängig, und **Ihr Wissen, Ihr Können, Ihre Arbeit, Ihre Waare wird nach ihrem eigenen Werth, nicht nach Ihrem Glauben beurtheilt.** Wollen Sie so feige, so kleinlich sein, in Rücksicht auf eine eingebildete kleinste Schädigung Ihres Geschäfts, Ihres Erwerbes unter den Mantel der Kirche sich zu ducken?

3. Fürchten Sie für Ihre gesellschaftliche Stellung, wenn Sie nicht mehr einer konfessionellen Kirchengemeinschaft angehören?

Thatsächlich fragt die Gesellschaft längst nicht mehr nach dem religiösen Glauben: Emitter- und Sögendienste sind salonsfähig, am salonsfähigsten aber diejenigen, welche mit Geist und Gemüth Mannesstolz und Mannesfreiheit vereinen. Rigotte Pharisäer und spießbürgerliche Philister mögen vor Nichtmitgliedern der Kirchen ihre Thüren schließen, Verhändiger suchen im Umgang mit ihnen eine Ehre und ein Vergnügen. — Meinen Sie weiter den kirchlichen Pomp und kirchliche Ceremonie bei den Beisamminkommen des Lebens nicht entbehren zu können? Meinen Sie, daß es Sie schändet, wenn kein Priestersegens bereicht in Ihre Gruft hinabgerufen wird? Ihr eigenes heiliges Wollen gibt Ihrem Leben Werth und Weihe — und über Ihrem Grabe wird die Segenswolke schweben, die die Sonne Ihrer irdischen Thaten aus Menschenherzen hat entzünden lassen!

4. Fürchten Sie, mit Ihrem Austritt aus der Kirche Ihre Angehörigen zu verletzen?

Nun, inwiefern würden denn Ihre Angehörigen durch Ihren Austritt verletzt werden können? Wenn Ihre Angehörigen selbst ungläubig sind und nicht bloß die eigene Heuchelei, sondern auch noch die Unaufrichtigkeit der Ihnen nahestehenden Personen zu ihrem gesellschaftlichen Leben und ihrem wirtschaftlichen Auskommen nöthig zu haben meinen und beanspruchen, dann wollen Sie doch nicht solchen heuchlerischen Angehörigen zu lieb selbst heucheln? — Wenn aber Ihre Angehörigen wahrhaft gläubig sind, dann würde Ihr Austritt aus der Kirche sie ja vielleicht betrüben, sehr oft aber ist auch den Gläubigen ein ehelicher Glaubensfeind lieber als ein charakterloser Heuchler. — Ihr ferneres Leben würde Ihnen ja Gelegenheit genug bieten, zu zeigen, daß man auch ohne Glaubensfäulnis ein guter Mensch sein kann.

5. Haben Sie Kinder, deren Zukunft Sie durch Ihren Austritt aus der Kirche zu gefährden meinen?

Ihre Kinder werden in den Lehren einer konfessionellen Kirchengemeinschaft unterrichtet: Sie werden später entweder gläubig sein oder innerlich zu einem ähnlichen Unglauben kommen, wie Sie ihn jetzt in sich tragen. Wollen Sie denn, daß Ihre Kinder in Glaubensstörtheit ihr Leben hindringen? oder wollen Sie, daß Ihre Kinder ebensolche unaufrichtige Menschen werden, wie Sie jetzt es sind? — Ihre Kinder werden es Ihnen nicht zur Last legen, wenn Sie ihnen keine irdische Habe hinterlassen, aber Ihre Kinder werden es Ihnen nie verzeihen, daß Sie sie unterweisen ließen in Anschauungen, die Sie selbst nicht für richtig hielten — werden es Ihnen nie verzeihen, daß ihr Herz in traumhaften Gefühlen verkümmern mußte, statt zu natürlichen, wahrhaft menschlichen Regungen sich zu erheben — werden es Ihnen nie verzeihen, daß Sie ihren Geist mit Irthümern füllten, statt ihn von Wahrheit zu Wahrheit zu führen! Ihre Kinder werden Sie verantwortlich machen für ihre inneren Kämpfe und Zweifel auf religiösem Gebiet — verantwortlich für all' die Fehler, die sie machen kühnten, weil Kopf und Herz irregeleitet waren durch der Eltern Schuld — verantwortlich vielleicht mit vollem Recht für ihr ganzes verfehltes Leben, die Frucht einer Erziehung in Aberglauben und Thorheit für Wahn und Heuchelei!

Warum bleiben Sie in Ihrer Kirchengemeinschaft? Ihr Herz, Ihren Verstand, Ihre Vernunft frage ich — ich frage das, was in Ihnen lebt an Ehrgefühl, an Aufrichtigkeit, an Mannesmut, an Menschenwürde! Amen!

Wiesbaden, Weisenburgstraße 1, 27. September 1899.

Georg Welker, Prediger.

wo folgen die Flugblätter:

No. 102, An die Geistlichen; 103, An die Lehrer; 104, An die Eltern; 105, An die männliche Jugend; 106, An die weibliche Jugend; 107, An die Behörden; 108, An die politischen Parteien; 109, An die Arbeitenden; 110, An die Genesenden; 111, An den Papst; 112, An die Fürsten etc. 19285

